

Narreteien... oder Humor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Narreteien . . .

oder **HUMOR**

ist, wenn man trotzdem lacht!

«Mein lieber Bobby», sagt die alte Gräfin zu ihrem Sohn, «du musst jetzt endlich ans Heiraten denken!»

«Ja, sicher, Mama», sagt Graf Bobby, wie du meinst, aber wen denn?»

«Ich hatte an die Gräfin Esterhazy gedacht.»

«Ja, Mama, die Esterhazy. Die hat zwar viel Geld, aber die ist doch so wüst», meinte darauf Graf Bobby.

«Oder die Gräfin Radecky?»

«Ja, Mama, die Radecky. Die ist ja sehr lieb, aber die hat doch gar kein Geld. Weisst Mama, ich würd' am liebsten den Baron Mucki heiraten.»

«Aber Bobby, das geht doch nicht.» Die alte Gräfin ist schockiert. «Der Mucki ist doch protestantisch.»

Aus «ER», München. 1951.

Früh übt sich . . .

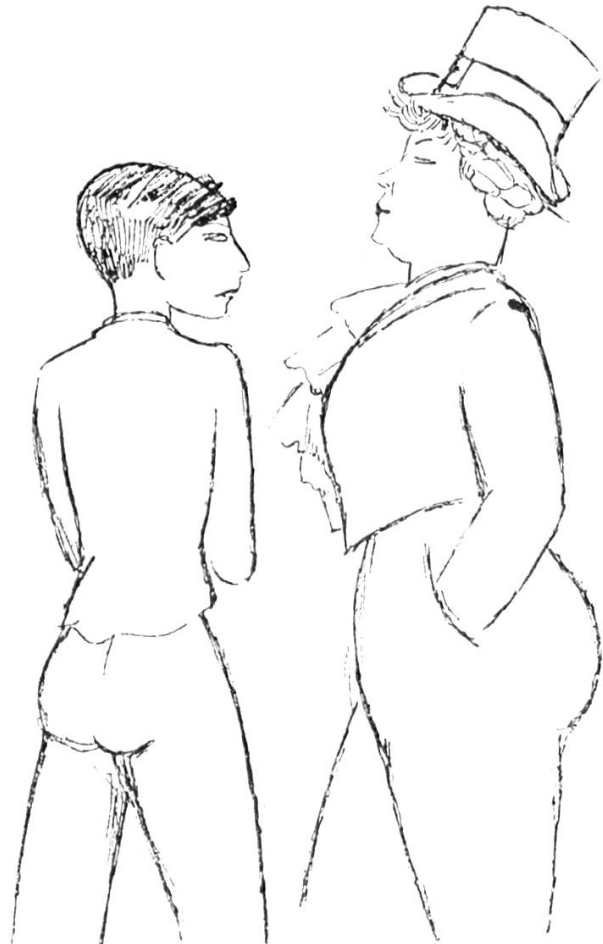


«Ich habe Dich schrecklich lieb, Ursula! Schade, dass Du ein Mädchen bist!»

Aus . . . ?

ohne tiefere Bedeutung
aus alter und neuer Zeit

Zeitströmung (J. Mammen)



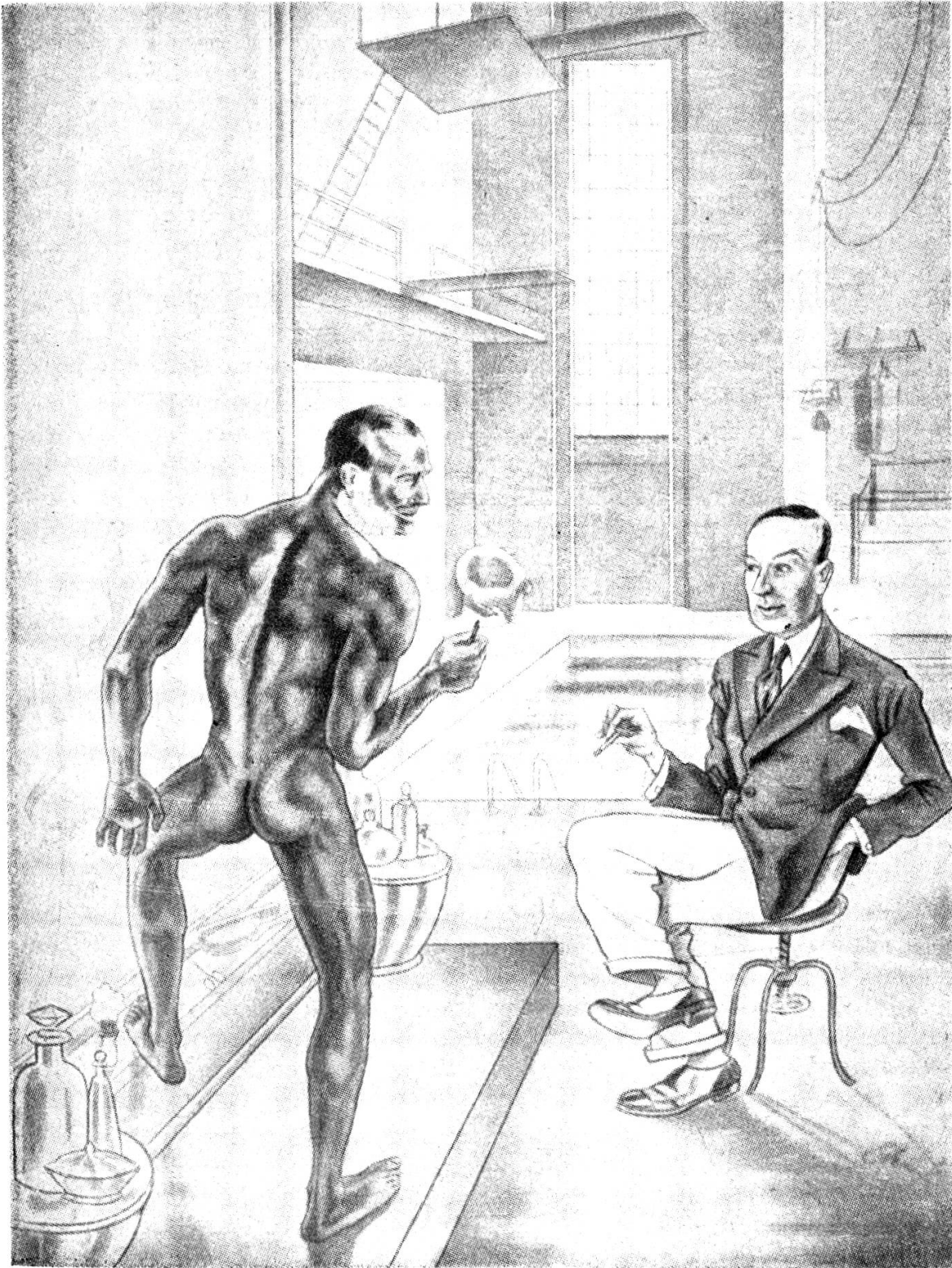
«Weisste, Mieze, den Nachteil hat eben so 'ne Maske als Liftboy: nacher sind manche doch recht enttäuscht, wenn man'n Mädchen ist!»

Aus dem «Simplicissimus», 1931.

... Nach den Regentschaftsakten würde die Schwester der Königin, Prinzessin Margaret, automatisch Regentin, falls der Thronerbe Prinz Charles Königin werden sollte, bevor er 18 Jahre alt ist.

Nicht ohne eine erhebliche Operation!

Aus dem «Nebelspalter»,
Februar 1954.



Zeichnung aus einem deutschen Magazin um 1930

Der Filmstar zum Besucher:

„Nur einen Augenblick, mein Herr. Ich habe einfach Hemmungen, mich zu unterhalten, solange ich nicht rasiert bin.“

Der Text geht auf das Schuldkonto des Kreisredaktors.